

Datum: 13. Juni 2012
Autor: Tim Höhn

Das Land sucht Alternativen zur Andriofbrücke

Remseck Die Stadt fordert eine zweite Neckarquerung. Das Ministerium reagiert mit einer Verkehrszählung.

Das baden-württembergische Verkehrsministerium hat angekündigt, in den kommenden Monaten Möglichkeiten zur Verkehrsentlastung im Umfeld der Remsecker Neckarbrücke zu suchen. Demnach werden zunächst neue Verkehrszählungen in Auftrag gegeben, in einem halben Jahr sollen erste Ergebnisse vorliegen. Danach wolle man 'in vertiefte Abstimmungsgespräche mit den betroffenen Kommunen' im Kreis Ludwigsburg einsteigen, sagt der Ministeriumssprecher Hartmut Trümner.

Grundsätzlich sei eine Reihe von Maßnahmen denkbar: von einer Anpassung der Ampelschaltungen bis hin zu baulichen Veränderungen, etwa neuen Abbiegespuren. 'In aller Regel gibt es an Kreuzungen ein gewisses Verbesserungspotenzial', sagt Trümner. Unklar ist, ob zu den baulichen Veränderungen auch der Bau einer zweiten Brücke über den Neckar gehören könnte. Es gebe in dieser Frage 'keine Festlegungen', so Trümner. Man werde auf Basis der Verkehrszählungen 'realistische und finanzierbare Maßnahmen' mit den Kommunen debattieren.

Nicht realistisch, das hat Verkehrsminister Winfried Hermann schon im März deutlich gemacht, ist der Bau des Nordoststrings nördlich von Stuttgart mitsamt einer Neckarquerung bei Remseck-Aldingen, der so genannten Andriofbrücke. Aus 'rechtlichen, ökologischen und politischen Gründen' hat die Regierung das Großprojekt beerdigt - sehr zum Ärger der Stadt Remseck, die seit Jahren für eine zweite Brücke kämpft. Denn die Zufahrten zur bereits existierenden Neckarquerung sind chronisch überlastet und verlaufen durch ein Gebiet, in dem die Stadt bald ein neues Zentrum errichten will - mit Rathaus, Bürgersaal, Wohngebieten. Und möglichst ohne Pendlerverkehr und Lastwagen.

Kürzlich hat sich die Verwaltungsspitze mit Vertretern des Ministeriums in Stuttgart getroffen. Mit neuen Ampelschaltungen oder Abbiegespuren, so viel ist sicher, wird sich Remseck nicht zufrieden stellen lassen. 'Wir sind gespannt, welche Lösungen das Ministerium findet', sagt der Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger. Für ihn stehe allerdings nach wie vor fest, dass es keine Alternative zum Bau einer zweiten Brücke über den Neckar gebe. Wenn der Verkehrsminister die Andriof-Planung ablehne, müsse eben ein anderer Standort ins Auge gefasst werden. 'Ich hoffe, dass man das in Stuttgart letztlich genauso sehen wird.'